

## Abonnement-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtbüro und den Posten erzielten Abgabenstellungen abgezahlt; vierjährlich 44,50, bei jährlicher höherer Ausstellung ins Total 4,50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich 4,50. Diese tägliche Ausgabenabrechnung ist Kostenlos; monatlich 4,00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, bis Nachts-Ausgabe Mitternacht 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 6 bis späts 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Niemann's Berlin, Alfredstraße 1.

Louis Müller,

Katharinenstraße 14, post. und Telegraphe 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 484.

Mittwoch den 21. September 1892

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Schlesischer Weg von der Rödelbrücke bis an die Schlesische Grenze wird am 22. dieses Monats

für das Jahrhafte wieder geöffnet.

Mittwoch Mitternacht, den 20. September 1892.

Der Gutsvorsteher.

### Politische Tageschau.

\* Leipzig, 21. September.

Über die Militärschlüsse hat, wie die Münchner "Allgemeine Zeitung" aus Berlin vermittelt, der Reichsaußenrat Graf Caprivi dem Kaiser eine sehr ausführliche Denkschrift vorgelegt, welche die kaiserliche Billigung erhalten haben soll. Die zweijährige Dienstzeit, so hältigt der Geheimrat des Staates, werde nunmehr sicher als Vorschlag der Regierung den Reichstag entgegengetragen. Weiter welches er, es solle in nächster Zeit eine Proklamation erscheinen, welche die für die Vorlage maßgebenden Geschäftspunkte enthalten werde. Hoffentlich läßt diese Proklamation nicht allzu lang auf sich warten, denn es ist in dieser Zeit, daß völkerrechtliche Wahrheit die Grundlage der Vorlage geschaffen und dadurch einer voreiligen Stellungnahme des Parteien und Parteigründen vorgebeugt werde. Was bisher über das Individuum der Vorlage und ihre Begegnung verlautete, ist jedenfalls nicht genug, eine bestimmte Stellungnahme zu erledigen. Das zeigt sich am augenfälligsten bei den Generalversammlungen. Während ein Theil der Teilnehmer jede Mehrbelastung in der von der Regierung gewünschten Form hinzunehmen entschlossen steht, würde bei einem andern die Auseinandersetzung gegen die zweijährige Dienstzeit die Lust zu Mehrbelastungen überwiegen, während einem dritten bei dem Gefühl an der drei-jährigen Dienstzeit der Überzeugungswert nicht bringend genommen erscheint. Der Reichsboten erklärt sich mit Einsichtigen gegen die zweijährige Dienstzeit und läßt es außer, ob er bei Beibehaltung der dreijährigen für Mehrbelastungen zu halten ist; die "Kreuzzeitung" ist, wie bekannt, ebenfalls gegen die zweijährige Dienstzeit und vertheidigt recht trocken, daß mit möglichen Mehrbelastungen, als die in Aussicht stehende Vorlage in Anspruch nimmt, über der Grundlage der dreijährigen Dienstzeit eine willkürliche und ausreichende Stärkung der Armee, die wir bei Führung der zweijährigen Dienstzeit trotz quantitativer Vermehrung der Truppen bisher nicht zu erkennen vermögen, zu erreichen ist und daher in erster Linie anzustrebt werden sollte." Also vielleicht gegen 100 Millionen Mark jährliche Mehrbelastungen und die dreijährige Dienstzeit dazu. Die Ausdrucksweise der "Kreuzzeitung" läßt dringend erkennen, daß sie sich mit der zweijährigen Dienstzeit auszuhören vermeidet, wenn nur die Generalversammlung eine sehr umfangreiche mache. Mit den Beobachtungen, welche dieses Blatt erst vor kurzem in seinem volkswirtschaftlichen Theile über den Zustand des Gewerbelebens angeführt hat, läßt sich der Vereinsgeist, große Summen und zahlreiche Massenfeste ohne anderweitige Erleichterungen zu bewilligen, durchaus nicht vereinbaren. Bei den persönlichen Beobachtungen der Kreuzzeitung ist nicht parlamentarischen Streitigkeiten zu verläßlich angenommen, daß ihre Reichsbergigkeit in Bezug auf Mehrbelastungen nicht die Stimmung dieser Kraft als die der konserватiven Fraktion widerstellt. Auch den Conservativen kann es nicht entgangen, daß niemals seit dem Verlust des Reiches so große Mehrbelastung unter so ungünstigen Umständen gefordert worden ist. Die "Post", die bisher part-

näßig an ihren 60 bis 70 Millionen festgehalten hat, flascht nun mehr, wie wir schon gesehen an anderer Stelle meldeben, die jährlichen Mehrbelastungen bis nahe an 100 Millionen Mark heranziehen, wozu dann noch etwa 50 Millionen ehemalige Ausgaben fügen. Danach wäre die Wirkung von 150 Millionen ungenau, aber nicht unrichtig gerechnet. Wie enorm diese Summe für die gegenwärtigen Verhältnisse ist, geht u. A. aus der schlichten Verlegenheit der Reichsregierung hervor, den Punkt zu finden, wo die Deckung zu bewerkstelligen wäre.

Man hat sich von verschiedenen Seiten bemüht, die Abberufung des bisherigen deutschen Militärbefehlsmächtigen in St. Petersburg, General von Villars, und das Eingehen dieser Stellung überhaupt als eine herabsetzende und von Unfähigkeit abhängige Angelegenheit hinzustellen. Zug alledem ist man in unterschiedlichen Kreisen der russischen Hauptstadt der Meinung, daß, wenn auch diese Verbündeten kein kriegerisches Zeichen sein mögen, sie doch charakterlich für die eisige Temperatur sind, die zwischen beiden Sätzen herrscht. Der Fortgang des Generals von Villars wird sich um so empfindlicher kennzeichnen, als der Rücktritt des Befehlshabers v. Schweiz von seinem Posten nur noch eine Frage der allerletzten Stunde ist. Herr v. Schweiz hat die Villa des Generals v. Schröder in Cossel angekauft, seine Familie befindet sich bereits dort, und sein gesammeltes Privat-Mobilier ist ebenfalls bereits von Peterburg fortgeschafft. Der General ist 70 Jahre alt, hat sein 50jähriges Dienstjubiläum bereits gefeiert und hat eine zahleiche Familie: Gründe genug, um nach einer so wichtigen, an Ehren und Erfolg reichen Tätigkeit sich die nobilitierte Ruhe zu gönnen. Damit scheint eine zweite Persönlichkeit aus Peterburg, die dort bevorzugt zur Entwicklung gelangt, das man in Deutschland und England gern hat. Ueber die Nachfolge ist noch kein Beschluss gefasst.

Wir haben bereits der interessantesten Charakteristik gerafft, welche Stadt, der frühere Redakteur der "Wall Mail Gazette", in der von ihm ausgewählten "Review of Reviews" vom dem jüngsten englischen Cabinet erwähnt wurde, hat einen Aufmerksamkeit der britischen Regierung, welche diesen Tag auf einem Gebiet geführt, welches innerhalb der britischen Geschäftssphäre gelegen ist. Dem angloamerikanischen Abkommen von 1890 zufolge umfaßte diese Spalte den ganzen Ozean. Obwohl Frankreich mit Belgien diesen Abkommen stiftend, wäre es doch eine größliche Falsch, dasselbe zu ignorieren. Der Herrscher des Kongresses habe zwar erklärt, Annexionen würden nicht den Frieden des Kongresses bedrohen, doch sich höchstens etwas zwischen folgen. Sollte Gladstone sich nächstes Jahr zurückziehen, so würde man wohl verlängern, das Cabinet zu rekonstruieren — vielleicht unter W. Harcourt — aber jedenfalls erst nach Annahme allgemeiner Wahlen. Noch nie waren die Annexionen einer Regierung so leicht und sicher gewesen, als jetzt der gegenwärtigen. Die Heuerne-Politik mit deren Ausarbeitung man jetzt beschäftigt ist, hat natürlich den Verdacht vor jeder anderen Wahrnehmung. Das Oberhaus wird die Bill verwirfen. Da es sich damit vollständig innerhalb seiner konstitutionellen und moralischen Grenzen hält, in Gladstone nicht in der Lage, deshalb einen Entschließungsantrag zu erlegen, und die Königin giebt ihm sicher nicht die Erlaubnis, das Oberhaus mit neuen Freys zu überstimmen. Dann wird man aber aus Reue an das Land noch wenden müssen, aber wahrscheinlich nicht unter der Führung von Gladstone. Unterbergeleidet, natürlich, mag ja immerhin sich ereignen; aber menschlicher Verstand nach wird in einem oder zwei Jahren, während wieder alles neuhergestellt wird, ein anderes Cabinet gebildet werden, und das wird wieder ein Gladstone haben noch ein liberales sein. Mit noch trübler Handlung tritt das neue Cabinet die Scena.

Das Griechenland bereitet sich eine neue Krise vor, das ist die heilsame Nachricht, welche erwartunglos aus Athen eintrifft. Herr Tritipis, der bei den letzten Wahlen mit

so ungeheure Mehrheit über seine Gegner den Sieg davon trug und noch vor wenigen Wochen über eine bedeutende Majorität in der Kammer verfügte, der von seinen Freunden der "Retter des Hellenismos" genannt wurde, ist augenblicklich nach Italien gegangen, ebenso wie sein Vorgänger Dimitrios an der jugendlichen Stärke zu feiern. Es war noch zwei Blätter, welche zu den Minister-Präsidenten gehörten, und in Athen, wo man sich der Illusion hingezogen hatte, daß Dimitrios wieder zurückkehren und die Finanzen wieder in Ordnung bringen werde. Aber nach die finanzielle Ordnung herstellen, braucht man noch etwas, wann das Cabinet fallen und vor dem General-Präsidenten werden wird. So den finanziellen Nöten gestellt sich noch die von der "Apoloë", einem Herausgeber ausgebildeten Journalen, bewerbezweckten Thatsache, die die Unschärfe im Lande des Hellenen schon lange nicht so groß war als gerade jetzt. Raub und Diebstahl, Entführung und Brandstiftung sind an der Tageordnung, und man zählt, innerhalb der "Apoloë" folgende, angeführte Vorwürfe: Die "Apoloë" folgt, angeführt von Wiederholungen in einem Monate. Darüber, vor der Nachfrage Tritipis, sein wird, berichtet große Meinungsverschiedenheit. Delianos schmäht fast seinen Sturz, und Constantinos ist ein General ohne Solaten, und er würde nur noch Adalbert übrig bleiben, der Hüter der sogenannten Mittelpartei, der aber dann gleichzeitig im Lande besiegt. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß man in Griechenland die ständige Thätigkeit erwartet, der bekanntlich finanziellem Nöten gestellt ist.

Wie könnten schon das Eintreffen der Expeditions von Kerdovos in Matelai, der Hauptstadt der ehemaligen Provinz Emin Pashas, melden. Jetzt wird das Eintreffen der Expedition in Matelai auch von deutscher Seite erhofft. Die "Times" erwartet, daß die Expedition des Generals unter Führung von Generalleutnant 5000 Mann stark, gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet sei. Während dieses aufzubauenden Marsches hat dieselbe unterwegs Stationen angedeutet der dem Kongress in Nordeuropa zugewiesene Grenze erreicht und große Einheiten vorbereitet zu gewannen. Die "Times" meint, die Bewegungen der Streitkräfte unter Kerdovos erfordern die erste militärische Rücksicht der britischen Regierung, welche diesen Geschäftsbereich gelegen ist. Dem angloamerikanischen Abkommen von 1890 zufolge umfaßte diese Spalte den ganzen Ozean. Obwohl Frankreich mit Belgien diesen Abkommen stiftend, wäre es doch eine größliche Falsch, dasselbe zu ignorieren. Der Herrscher des Kongresses habe zwar erklärt, Annexionen würden nicht den Frieden des Kongresses bedrohen, doch sich höchstens etwas zwischen folgen. Sollte Gladstone sich nächstes Jahr zurückziehen, so würde man wohl verlängern, das Cabinet zu rekonstruieren — vielleicht unter W. Harcourt — aber jedenfalls erst nach Annahme allgemeiner Wahlen. Noch nie waren die Annexionen einer Regierung so leicht und sicher gewesen, als jetzt der gegenwärtigen. Die Heuerne-Politik mit deren Ausarbeitung man jetzt beschäftigt ist, hat natürlich den Verdacht vor jeder anderen Wahrnehmung. Das Oberhaus wird die Bill verwirfen. Da es sich damit vollständig innerhalb seiner konstitutionellen und moralischen Grenzen hält, in Gladstone nicht in der Lage, deshalb einen Entschließungsantrag zu erlegen, und die Königin giebt ihm sicher nicht die Erlaubnis, das Oberhaus mit neuen Freys zu überstimmen. Dann wird man aber aus Reue an das Land noch wenden müssen, aber wahrscheinlich nicht unter der Führung von Gladstone. Unterbergeleidet, natürlich, mag ja immerhin sich ereignen; aber menschlicher Verstand nach wird in einem oder zwei Jahren, während wieder alles neuhergestellt wird, ein anderes Cabinet gebildet werden, und das wird wieder ein Gladstone haben noch ein liberales sein. Mit noch trübler Handlung tritt das neue Cabinet die Scena.

Die Heldentümlichkeit der europäischen Truppen in Indien gefolgt ist für das einzige Regime zu einem Gegenstand, um so erfreulicher Erwähnungen, je mehr die Situation jenseits der westlichen Hochstapler zu verwerfen beginnt und je wahrscheinlicher es wird, daß ein militärisches Handeln unbedingt für den Eintritt gewisser Eventualitäten unabwendbar wird. Unter diesem Gesichtspunkte sind die neuesten aus Indien einlaufenden Berichte über den familiären Untergang der europäischen Regimenter nicht weniger als beunruhigend. Die Armeebeziehungen bewegen sich durchaus nicht um die Grenze von 10 Prozent des Effectivstamms der Truppen. Von den Kreisen seien wieder mehr als die Hälfte am Frieden, namentlich den britischen, welche sich verhindern, daß ein militärisches Gesetz zwischen dem Congo und dem Indischen Ozean ausgetragen wird, das jedem einzelnen Soldaten eine hohe Belohnung bringt. Man wird sich darin einverstanden, wie abfällig im Schlußlinge d. J. das Urteil des Herzogs von Connaught von der Ford-Magnitude

## Insertionen

Die 6seitige Zeitung 20 Pf.  
Reklamen unter dem Redaktionsstiel (gez. halb) 50,-, vor dem Familienredakteur (gez. halb) 40,-.  
Gehörige Schriften kost. weiteren Preis.  
Vorzeitlich: Zeitungsliste und Zeitungssatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilage (gez. 10 Pf., nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Zeitung 4 Pf.).  
Sommer- und Winterzeit 1/2 Uhr.

Von den Büchern und Kunstdrucken je eine halbe Stunde führen.

Abonnate sind freie an die Ausgaben gezwungen.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

86. Jahrgang.

### Deutschland.

SS Berlin, 20. September. Der von der Stadtverordnetenversammlung zur Verberatung der Wahl eines Oberbürgermeisters vorgesehigte Aufschluß trat heute Abend zusammen und beschloß, der Versammlung die Wahl des Bürgermeisters nicht zuzulassen. Der Aufschluß hat überzeugt mit zwei Stimmen abgelehnt. In zwei ersten wurde beschlossen, den Vorstand des Oberbürgermeisters in Höhe von 20 000,- C. festzusetzen. Der Vorstand hatte gestellt und der Vorstand erwiderte, während das Gehalt bei seinem Amtantrett nur 21 000,- C. betrug. Dieser Beschluß wurde durch den Oberpräsidenten gestrichen. Das heutige Abend war nur von kurzer Dauer und eigentlich nur von formaler Bedeutung, da man sich bereits vorher darüber verständigt hatte, keine Bewerbung anzutreten und auch keinen anderen Kandidaten nachzusehen. In unterschiedenen Kreisen wird es für sicher gehalten, daß Herr Zelle durch den Wähler bestätigt werden wird, und die gegenwärtigen Bewerbungen erübrigen sich. Herr Zelle ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie noch nachträglich auf die Tagordnung gestellt wird. Es ist übrigens das erste Mal, daß ein Abgeordneter in Berlin zum Oberbürgermeister gewählt wird. Er ist zwar ein starker Deutscher Mann, aber nicht in der fraktionsschwachen Position, die dem Oberbürgermeister an und absteht zur freien Partei. Er ist sich jedoch niemals an Agitationen schuldig und war seit einiger Zeit sehr ruhig und verantwortungsbewußt. Seine politische Laufbahn ist eine glänzende. Er ist sehr gut bewaffnet und mit mindestens 20 Geschützen ausgestattet. Der Vorstand ist ein ehrlicher und verlässlicher Arbeitgeber, der die Wahlen zu gewinnen erwartet. Auch der Sohn hat ihn bereits sehr geschickt erzielen können. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf Dienstagabend anberaumt, auf ihrer Tagordnung steht die Wahl des Oberbürgermeisters noch nicht, es ist aber möglich, daß sie